

1718

Homilie
am 19. Sonntag nach Pfingsten

Ep. 1. Korinther 1, 4 – 8
Ev. Matthäus 22, 34 – 46

Engel Johannes Rose
Riga I, 1934

HOMILIE AM 19. SONNTAG NACH PFINGSTEN

EP. 1. KORINTHER 1, 4 – 8
EV. MATTHÄUS 22, 34 – 46

ENGEL JOHANNES ROSE
RIGA I, 1934

„Wie dünket euch um Christus, wes Sohn ist Er?“ Das ist die große und stets neue Frage. Eine größere gibt es nicht. Sie ist der Kernpunkt alles Evangeliums. Ist Christus nur der Sohn eines Menschenpaares gleich uns, wenn auch von einem königlichen Geschlecht, dann können wir ruhig an Ihm vorbeigehen. Bestenfalls ist Er dann nur einer der vielen weisen Lehrer, die versucht haben, Menschen auf mancherlei Wegen der Gesittung zu führen, deren Befolgung aber dem Belieben jedes Einzelnen überlassen bleibt. Weitere Folgen sind da nicht.

Ist aber Christus Gottes Sohn, dann ändert sich das ganze Bild. Dann fragt es sich: Zu welchem Zweck ist Gott auf Erden, und dazu noch in einem menschlichen Leibe? Dann sind alle Seine Worte und Handlungen unendlich wichtig, und dürfte erwartet werden, dass zu den Füßen Christi alle Menschen sitzen und lauschen, vornan ihre Vornehmsten.

Wie schwer aber hatte es der HErr Jesus in Wirklichkeit, sich als den einzuführen, der Er in Wahrheit war, ohne bei Seinen Zuhörern als Schwärmer oder gar schlimmer zu gelten. Immer wieder versuchte Er, es ihnen nahezubringen. Die Form, die Er heute im Evangelium wählt, ist: Sie selber darauf kommen zu lassen, wer in ihre Mitte gekommen sei, indem Er auf eine sonst unerklärliche Stelle in den Psalmen „der HErr hat gesagt zu meinem HErrn“ anspielt: „So nun David Ihn einen HErrn nennt, wie ist Er denn sein Sohn?“

Das tut ja kein Vater, dass er seinen Sohn „Herr“ nennt. Wären sie doch auf solche Andeutungen näher eingegangen, der Weg der Selbstoffenbarung Gottes im Menschensohn hätte sich leichter, von Mal zu Mal immer lichtvoller und annehmbarer gestaltet, und zuletzt wären ihre Augen aufgegangen, dass alle die geheimnisvollen Worte des Gesetzes und der Propheten, und alle wunderbaren Verheißungen Gottes - von dem „Weibessamen“ (1.Mose 3,15) an, bis hinauf zum Wort des letzten Propheten des Alten Bundes von einem „HErrn, den ihr sucht, und von einem Engel des Bundes, des ihr begehret“ (Mal.3,1) - in Jesu verkörpert waren, dass der Erschienene der Heilige Israels (Jes.43,3), ihr verheißener Christus - gesalbter Messias sei. (Rest fehlt)